

Traumwelt aus Holzphantasie, Türme, Burgen und Luftschlösser mit ungvollen Konturen von erhabener Schönerschaffen durch die der Phantasie und das len der Hände, das die Markenzeichen des wittstadter Kunstwerkers Roland Stickel versteht seit nicht einfach als werk, sondern als ruck philosophischer ehtungen und Gegen-gewordener Seelenbil-dur so konnte es dem t-Handwerker gelingen völlig neuen, eigen-igen Stil der Formge-bei Holzspielzeug zu zkeln.



nd Stickel, der Sozial-zogik studiert und in Drogenberatung gear-hatte, kam vor zwölf n mit seiner Frau Gabriele Oberwittstadt. Zunächst, ickel, habe er nur den sch gehabt, aus dem ner-freibenden Beruf auszu-n und auf dem Land eine Heimat zu suchen. Nach-sie in der gesamten Bun-ublik gesucht hatten, das Ehepaar Stickel in wittstadt einen alten Kolo-arenladen. Ohne festes or Augen suchte Roland el ein neues Betätigungs-Auf einem Kunsthandwer-arkt entdeckte er Holz-zeug und beschloß, sich an roduktion solcher Gegen-le zu versuchen. "Die n Resultate waren grob ingenau, aber allmählich ich gelernt, mit Holz gehen", berichtet Stickel espräch mit der StadtZei-n die ersten Erzeugnisse

noch einfache Autos und Eisenbahnen, so entwickelte Stickel schnell ausgezeichnete Fertigkeiten und fertigte originalgetreue Oldtimer und kunstvolle Einzelmöbelstücke. Roland Stickel hat im Laufe der Jahre handwerkliche Perfektion erreicht. Gleichzeitig wurde aber der Wunsch deutlich, "etwas Neues, noch nicht Dagewesenes" zu beginnen. "So habe ich gesucht und auf Impulse gewartet. Ich saß vor einem Holzstoß und betrachtete die Scheite. Zwei übereinanderliegende Holzstücke sahen wie ein Häuschen aus und ich wußte intuitiv, daß ich Häuser bauen werde", sagt Roland Stickel. Aus Häusern wurden bald Burgen und Schlösser, und mit jedem Gegenstand erweiterte sich der geistige Horizont, kamen neue Ideen hinzu.

Die ersten Gebäude hatten noch

gerade Dächer und Wände. "Allmählich habe ich Rundungen und Schwung in die Architektur gebracht. Später habe ich überlegt, warum ich Häuser aus Holz wachsen lasse und gemerkt, daß ich Bilder aus meinem Inneren umsetze. Die Einheit der Person, Partnerschaft und Persönlichkeit spiegeln sich im Denken und Handeln. Jeder Mensch

strebt nach seiner Mitte und muß dieses Streben erkennen, indem er in sein Unterbewußt

sein vordringt. Was ich mache, hat im Gegensatz Holzautos eine absolute Ständigkeit. Ich habe bes de Normen verlassen und Neues begonnen", erläutert Sozialpädagoge. Es "klingt pathetisch", ab den Burgen "spricht die Man erarbeite sich, so S symbolisch den Weg vo groben Materie zur volle Form. Die Burg, der Wel und das Haus seien ein B Persönlichkeit, die der M als Erbe erhalte. Sie sei : gen Angriffen ausgesetzt gelte, den Garten des Se wahrseins zu erreichen, l bewußtsein und geistige I zu erkennen.

Über die Arbeitsschritte groben Holzstamm bis zu gen Burg, führt Roland aus, daß jeder Baum, Holzstück eine Eigenleb eine Struktur habe, die erkennen gelte. Er betrach zu bearbeitende Holzstück male ohne Plan die zuge

Form auf, letztendlich o genau wird, ich vorher noch nicht Form muß t Arbeit wach meint der k Handwerker sei "verdi Materie", a man Kraft Gedanken, n Händen als zeug, etwas entstehen könne. Wich vor allem die tion. Man eine innere hung zur M entwickeln, u aus etwas S entstehen zu l

